

Des Kaisers neue Kleider und die Theologie

### **Description**

Was hat das MA¤rchen Des Kaisers neue Kleider mit Religion zu tun? Sehr viel:

Theologie ist die Wissenschaft von den Stoffen, Schnitten und Mustern von des Kaisers neuen Kleidern.



Das Märchen â??Des Kaisers neue Kleiderâ?? von Hans Christian Andersen dürfte den meisten Lesern wohl bekannt sein. Wer die Geschichte nicht kennt, kann sie sich hier anhören:

### Theologie und Des Kaisers neue Kleider

Was hat das Märchen nun mit Theolgie zu tun? In beiden wird die Existenz von etwas behauptet, das augenscheinlich nicht existiert.

Auch eine â??wissenschaftliche Bibliothekâ?? an Erörterungen dieser Stoffe, Schnitte und Muster kann nicht über die unpässliche Tatsache hinweghelfen, dass der Kaiser nackt ist â?? dass seine angeblichen Kleider eine kollektive Fiktion sind â?? die ohnehin niemand sieht. Was aber kollektiv verdrängt wird.

Im M $\tilde{A}$ ¤rchen machen die beiden schlauen Weber dem Kaiser klar, dass die Menschen, die die Kleider nicht sehen k $\tilde{A}$ ¶nnten, dumm seien und nicht f $\tilde{A}$ ½r ihr Amt taugten.

Diese BlöÃ?e möchte sich der Kaiser natürlich nicht geben. Und seine Untertanen auch nicht. Denn schlieÃ?lich glaubt ja *der Kaiser persönlich* an die Existenz seiner neuen Kleider.

# Das Autoritätsargument

�ber viele Jahrhunderte galten die Kirche und ihre Vertreter ebenfalls als hohe Autoritäten. Und wenn die gelehrten Theologen an die Existenz des jeweils behaupteten Gottes glauben â?? dann *muss* er ja schlieÃ?lich auch existieren, oder?

Dieses Autoritätsargument, auch als **argumentum ad verecundiam** bezeichnet, war für viele Gläubige ein sehr gewichtiges Argument.

 Da Autorität als solche keine Garantie für Wahrheit ist, handelt es sich nicht um eine logisch zwingende Schlussfolgerung. (Quelle Wikipedia)

Besonders groÃ? war der klerikale Einfluss zu Zeiten des â??finsteren Mittelalters.â?? Also während der fast 1000jährigen Epoche, in der die Kirche praktisch alle Errungenschaften der Antike wieder zunichte gemacht hatte.

Damals musste jemand, der des Kaisers neue Kleider, also Gott nicht sehen konnte oder wollte und dies Ķffentlich zugab, nicht nur befļrchten, als dumm bezeichnet zu werden. Denn damals bedeutete dieses Bekenntnis zur Wirklichkeit meist eine Lebend-Feuerbestattung.

# Neue BewĤltigungsstrategien

Erst im Zuge der Renaissance konnte das Dunkle Zeitalter u. a. durch AufklĤrung, rationales Denken und besonders durch die SĤkularisierung schlieÃ?lich vorerst beendet werden.

Mit dem Wegfall kirchlicher Autorität konnten sich Theologen allerdings auch nicht länger auf eben diese berufen.

Und mussten sich deshalb neue Strategien ausdenken. Sie mussten die Tatsache, dass die Grundlage ihres Forschungsgebietes nichts weiter als eine rein menschliche Fiktion ist, irgendwie bewĤltigen.

Statt sich redlicherweise zun $\tilde{A}^{\mu}$ chst erstmal um einen Gottesbeweis zu bem $\tilde{A}^{\mu}$ hen, r $\tilde{A}^{\mu}$ umt man heutzutage meist freim $\tilde{A}^{\mu}$ tig ein, dass es einen solchen nat $\tilde{A}^{\mu}$ rlich gar nicht geben  $k\tilde{A}^{\mu}$ nne.

�bertragen auf das Märchen Des Kaisers neue Kleider würde ein Theologe heutzutage deshalb vermutlich so argumentieren: â?? Seine nackten Pobacken sind zwar offensichtlich â?? aber das

bedeutet ja noch lange nicht, dass er keine Kleider darüber trägt.â??\*\*

Man tut einfach so, als ob.

## Falsche Prämisse

Aber selbst wenn die Theologie wissenschaftlich bewährte Methoden anwendet: Es ändert nichts daran, dass ihrer Forschung stets eine unbewiesene Behauptung zugrunde liegt: Die angebliche Existenz eines unsichtbaren, weder direkt noch indirekt irgendwie seriös nachweisbaren Gottes.

Würden die Theologen je diese bis zum Beweis des Gegenteils unabänderliche Tatsache anerkennen, so hätten sie ihre angemaÃ?te Wissenschaft in diesem Moment abgeschafft. Bestenfalls könnte man sich vielleicht noch mit Gott als mythomotorisches Phänomen befassen.

Gleiches gilt f $\tilde{A}$  $^{1}$ r den Fall, dass die Theologie einen einzigen seri $\tilde{A}$ ¶sen Gottesbeweis liefern k $\tilde{A}$ ¶nnte. Denn wenn man  $w\tilde{A}$  $^{1}$  $^{1}$ sste, dass es Gott tats $\tilde{A}$  $^{1}$  $^{1}$ chlich gibt, br $\tilde{A}$  $^{1}$  $^{1}$ uchte niemand mehr an ihn zu *glauben*. Das Todesurteil f $\tilde{A}$  $^{1}$  $^{1}$ r jeden religi $\tilde{A}$ ¶sen Glauben.

Das ist den meisten Theologen sicher sehr wohl bewusst. Und deshalb tun sie einfach so, als g $\tilde{A}$  $^{z}$ be es ihren Gott. Es bleibt ihnen auch gar nichts anderes  $\tilde{A}$  $^{z}$ brig, wenn sie auch weiterhin als Theologen ihr Geld verdienen m $\tilde{A}$  $^{z}$ nchten.

Und so werden sich wohl noch in Zukunft hochbezahlte â??Wissenschaftlerâ?? ausgiebig und umfassend mit den Stoffen, Schnitten und Mustern von des Kaisers neuen Kleidern befassen. In Doktorarbeiten, Büchern und anderen Veröffentlichungen aller Art.

\*Wir haben keinen materiellen Nutzen von verlinkten oder eingebetteten Inhalten oder von Buchtipps.

Nachbemerkung:

## The Courtierâ??s Reply

Die Analogie zwischen dem MĤrchen Des Kaisers neue Kleider und der Theologie geht zurļck auf den Beitrag â??Die Antwort des HĶflingsâ?? von PZ Myers. In diesem Beitrag geht es um die Entgegnung des Vorwurfes an Religionskritiker Richard Dawkins, er habe zu wenig Theologie studiert:



â??Dieser Dawkins hat offensichtlich den detaillierten Bericht

des Grafen Rodrigo von Sevilla über die exquisite und exotische Beschaffenheit des Leders der Schuhe unseres geliebten Kaisers nicht gelesen, noch hat er auch nur einen Moment Aufmerksamkeit an Bellinis Meisterwerk â??Ã?ber die Lumineszenz des gefederten Hutes des Kaisersâ?? verschwendet.

Wir haben ganze Schulen, die ganz und gar dem gelehrten Schrifttum über die Schönheit der Kleider unseres geliebten Kaisers gewidmet sind, und jede gröÃ?ere Zeitung hat eine Abteilung, die einzig und allein der kaiserlichen Gewandung Achtung schenkt.

Dawkins ignoriert diese philosophischen ErwĤgungen hochmļtigst, um den Kaiser ungehobelterweise der bloA?en Nacktheit zu zeihen.

Bis dass dieser Dawkins nicht in den Boutiquen von Paris und Mailand in die Lehre gegangen ist, bis dass er nicht den Unterschied zwischen einem gerļschten Volant und einem gebauschten Pantalon kennt, sollten wir alle gro�zügig annehmen, dass er sich nicht wider den Geschmack des Kaisers geäuÃ?ert hat.

Sein Wissen im Bereich der Biologie kA¶nnte ihm zwar die FA¤higkeit verleihen, herumschwingende Genitalien zu identifizieren, wenn er welche sieht, aber es verleiht im natürlich in keinster Weise die Fähigkeit der angemessenen Würdigung idealisierter Stoffe, wie der unseres geliebten Kaisers.â?? (Quelle: PZ Myers: The Courtierâ??s Reply)

#### Category

- 1. Fundstücke
- 2. Meme

#### **Tags**

- 1. Des Kaisers neue Kleider
- 2. theologie

#### **Date Created**

23.11.2016

